

Innovationen – Einblicke – Expertisen: Es lohnt sich!



ZTM Siegbert Witkowski
QZ-Chefredakteur
Freiburg

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Marktplatz behauptet sich erneut – die 41. Internationale Dental-Schau (IDS) 2025 ist als Weltleitmesse wieder zu Gast in Köln. Ob digital oder analog oder in Kombination, das ist nicht mehr die Frage. Die Dentallabore im deutschsprachigen Raum haben sich in den vergangenen 20 Jahren perfekt an die Neuerungen angepasst. In Bezug auf Hard- und Software und Mitarbeiterqualifikation sind die deutschen Betriebe weiter an der Weltspitze. Die Anzahl der Betriebe ist angesichts dieses drastischen Technologiewandels erstaunlich konstant geblieben. Übergangstechniken wie InCeram, Titanguss und Kopierfräsen sind Vergangenheit.

Die aktuelle Messe bietet auch die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Zum Beispiel in Bezug auf die Zukunft der Zahn-technik: Wie viel Zahntechnik steckt noch in der IDS? Oder anders formuliert: Wie viel Zahntechnik braucht die Zukunft? Unter dem Blickwinkel der aktuell schon umgesetzten und zukünftigen Technologien könnte man meinen, dass die Fachkräfte und deren offensichtlicher Mangel durch die Technisierung kompensiert wird. Aber ist dies so? Wer wird denn die Software-Programme und die Maschinen bedienen

und das Finish, sprich wichtige Postprozesse durchführen? Wird alles nur noch „One-Click und Desktop“ sein? Ich meine, dass dies schon Hilfskräfte einfach ausführen können, bleibt eine Illusion von denjenigen, die diese Systeme anbieten. Außerhalb des deutschsprachigen Raumes mag dies anders sein. Oft ist der Zahnarzt/die Zahnärztin auch gleichzeitig der Zahntechniker beziehungsweise die Zahntechnikerin. Hier werden die neuen Desktop-Drucker fantastische Dienste leisten. Leider können sich in diesen wirtschaftlich schwachen Strukturen nur wenige Praxen diese Hightech-Investitionen leisten und die günstigere Handarbeit bleibt weiterhin attraktiv.

Für den deutschsprachigen Raum drängt sich eine spannendere und weit- aus akutere Frage für die Zukunft auf: Wie kommen die Daten ins Labor? Unter welchen Geschäfts- und Wettbewerbsbedingungen werden die Daten in vorgegebenen Netzwerken vergeben? Wir sprechen hier von Cloud-Lösungen und deren jeweiligem Geschäftsmodell. Dies wird eine ständige Zerreißprobe zwischen Praxis und Labor auf der einen sowie den Cloud-Betreibern und den industriellen Dienstleistern auf der anderen Seite sein. Eine interessante Frage wird auch sein, welche Rolle in Zukunft die Krankenkassen spielen werden. Werden sie bei der Verteilung eingreifen?

Es bleibt also spannend anlässlich der „old style“-Präsenzmesse IDS in Köln 2025. Die QZ wird wie immer ein Teil dieses faszinierenden Geschehens sein und für Sie als Beobachter und Impulsgeber fungieren.

Siegbert Witkowski